getanzt und musiziert, was uns bestimmte, am Camp zwischen Dorf und Urwald zu übernachten. Hier gab es wenigstens keine Wanzen, auch über Moskiten hatten wir uns nicht zu beklagen, nur große Dynastiden, Enema, die zu Hunderten unser Lagerfeuer umschwärmten störten uns öfter aus dem Schlafe. Unsere Pferde kamen schlechter dabei weg, indem sie von Fledermäusen (Vampyren) überfallen wurden, wie wir an mehreren blutenden Wunden auf Hals und Rücken am Morgen feststellen konnten.

Hinter Caraya ó geht die Fahrt viele Stunden durch vollkommen unberührten Urwald, sogenannten „monte virgen", ein Urwald, wie man sich ihn gewöhnlich in Europa vorgestellt hat und wie ihn die phantasievollsten Tropenbilder darstellen.

Riesenhafte, uralte Bäume, in deren Astwinkeln große Bromelien und Phylodendren sich eingenistet haben, treiben ihre Gipfel wohl an 60 m und höher in die Wolken. Schlangenähnliche, mit großen roten Blüten besetzte Kakteen und bärlappartige Cryptogamen senden ihre behaarten langen Arme fast bis zur Erde herab. Orchideen in ungezählten Spezies, mit den bizarrsten Blüten haften allenthalben an der borkigen Rinde. Besonders eine kleine Art mit dunkelblauen Blumen ist häufig und auffallend, sie macht von weitem den Eindruck, als hätte jemand kleine Veilchenbuketts an die Bäume gesteckt. Das ganze Baumchaos ist durch armstarke Lianen netzartig verstrickt und bildet so ein undurchdringliches Ganzes. Der Unterwuchs besteht meist aus wilder Ananas und anderen stark bedornten Bromelien, an feuchten Stellen aus palmenartigen Baumfarnen.

(Fortsetzung folgt.)

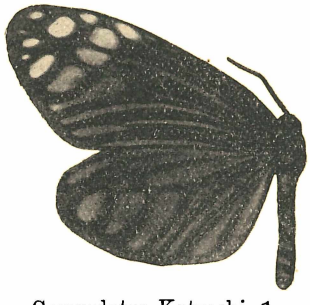
Neue tropische Falter.

Von *J. Röber*, Dresden.

(Schluß.)

Von ***Pyrrhocalles Kruegeri*** sp. (?) n. liegen mir 2 ♂♂ aus der Sammlung des Herrn Dr. E. Krüger in Halle a. S. vor; diesem entomologischen Forscher zu Ehren ist sie benannt worden. Sie unterscheidet sich nur wenig von der mir durch M. Draudts Beschreibungen und Abbildungen in Seitz V p. 947 und Taf. 183 f, g bekannt gewordenen *P. antiqua* und ist vielleicht nur Unterart dieser. Das eine Stück ist genau so groß, das andere nur wenig kleiner als das abgebildete ♀. Die gelbe Färbung der Oberseite ist etwas düsterer und eingeschränkter, hinter dem 1. Medianaste der Vorderflügel steht an Stelle des schwarzen Hakens ein dreieckiger schwarzer Fleck, der bis an die Submediana reicht, aber in der Mitte undeutlich unterbrochen ist; der vom schwarzen Mittelflecke ausgehende, auf der Costalis und den Subcostalästen verlaufende schwarze Streifen ist kürzer und undeutlicher; die Oberseite der Hinterflügel ist in der Zeichnung kaum verschieden. Die Unterseite der Vorderflügel zeigt den Unterschied, daß nicht der 1. Medianast in Fortsetzung der schwarzen Basalfärbung, sondern die Costalis und die Subcostalis im basalen Teile schwarz beschuppt sind; die Unterseite der Hinterflügel ist bedeutend dunkler, die gelben Zeichnungen sind reduziert, aber im Gegensatze hierzu ist auch der basale Teil gelb, so daß gesagt werden kann, die Unterseite der Hinterflügel sei gelb mit schwarzem Saume und gleichfarbiger Mittelbinde. Die Palpen sind schwarz und stark mit gelben Schuppen gemischt, die Fühler oben schwarz, unten gelblich, die Kolben unten gelb, das Häkchen auch oben gelblich; Augen schwarz, lichtgelb gerandet, Halskragen schmal schmutzigweiß, Beine rötlichgelb, Hinterschienen mit 2 Paaren mittellanger Dornen, Unterseite der Brust gelb behaart, Hinterleib scheinbar von *antiqua* nicht verschieden. — Insel St. Domingo, 16. Juni 1925.

Campylotes Kotzschi sp. n. aus den Naga-Hills in Assam ist die schönste und größte Form dieser Gattung; die mir vorliegenden ♂♂ haben 79 bis 84 mm und das ♀ hat 87 mm Flügelspannweite, sind auch relativ etwas breitflügeliger als *histrionicus*, dem die



Campylotes Kotzschi ♂.

neue Art am nächsten steht. Die roten Zeichnungen der Vorderflügel zeigen ein prachtvolles dunkles Feuerrot mit bräunlicher Abtönung, die der Hinterflügel — unabhängig vom Geschlecht — eine etwas lichtere Abstufung. Die lichten Zeichnungen sind distal derartig verbreitert, daß die dazwischenliegende schwarze Färbung nur als Rippenberandung erscheint und scharf begrenzte schwarze Säume entstanden sind; die dunkle Rippenfärbung ist nicht grünlich wie bei *histrionicus*, sondern schwarz, nur die Rippen der Vorderflügel sind schmal grünlich bereift; die gelben Zeichnungen, die übrigens auf den Vorderflügeln nur am Innenwinkel vorhanden sind, heben sich scharf von der roten Zeichnung ab, auch die glasigen Flecke im Apikalteile der Vorderflügel sind vergrößert und der Fleck zwischen dem 2. und 3. Medianaste ist bei den ♂♂ im proximalen Teile rot, gelb und schwarz beschuppt, der Innenrand der Hinterflügel zeigt 2 breite gelbe Streifen. Die Unterseite zeigt dieselbe Zeichnung nur wenig und stumpfere Farben. Die hochgelben Schulterdecken sind relativ größer als bei *histrionicus*, dagegen fehlt der basale gelbe Fleck am Vorderrande der Vorderflügel. Der Leib ist schwarzblau (nicht grünlich), ebenso sind die Fühler; die gelben Zeichnungen am Körper und an den Extremitäten sind leuchtender gelb als bei *histrionicus*. — Benennung zu Ehren des Herrn H. Kotzsch in Dresden-Blasewitz, in dessen Sammlung sich die beschriebenen Stücke befinden. — Die *Campylotes*-Arten scheinen sich ebenso nahe zu stehen wie viele *Zygaena*-Arten.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart — Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 43

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: Neue tropische Falter. (Schluß.) 32